



Das idyllische Regendorf soll vor Hochwasser geschützt werden. Gebaut werden soll eine ca. 900 Meter lange Hochwasserschutzmauer.

Fotos: Neu

Regendorf feilt am Hochwasserschutz

SICHERHEIT Wasserwirtschaftsamt, Gemeinde, Ingenieurbüro und Schutzverein diskutierten vor Ort Varianten. Das Wissen der Anwohner soll mit einfließen.

VON STEPHAN NEU, MZ

ZEITLARN. Das Hochwasser beschäftigt die Bewohner in der Gemeinde Zeitlarn und ihren Ortsteilen schon viele Jahre. Kaum ein Haus, das in der Nähe des Regens oder des Wenzbachs steht, wurde bei den letzten Hochwassern verschont. Bereits 1993 habe man sich vonseiten der Verwaltung und des Gemeinderats Gedanken über einen vernünftigen Hochwasserschutz für die Bürger gemacht. Damals waren die Bürger nicht begeistert.

Beim großen Hochwasser im Jahr 2002 als sogar die Bundesstraße 15 in der Ortsmitte überflutet war hatten einige Hausbesitzer das Wasser Hüfttief in ihren Kellern stehen. Von nun an dachten die Bürger anders.

Eigener Arbeitskreis gegründet

Mit im Boot und in die Planungen involviert ist seitdem der Verein Hochwasserschutz Unteres Regental, der 2003 gegründet wurde und derzeit 314 Mitglieder zählt. Innerhalb des Vereins wurde ein Arbeitskreis Hochwasserschutz Regendorf mit Reinhold Lang als Sprecher gegründet.



Vor Ort drehte sich die Diskussion um verschiedene Varianten.

Mittlerweile ist in Zeitlarn der restliche Hochwasserschutz fertig geplant und man steht beim Hauptort und dem linken Wenzbachufer kurz vor der Auslegung der Planungen. Daher kann man nun mit den Planungen für Regendorf beginnen. Gebaut werden soll eine ca. 900 Meter lange Hochwasserschutzmauer, die rund 80 Zentimeter über der Leitplanke der Regensburger Straße endet.

Beim Ortstermin in Regendorf stellte Dipl. Ing. Univ. Alfons Lerch vom Wasserwirtschaftsamt (WWA) die aufwändige Suche nach einem geeigneten Ingenieurbüro im VOF-Verfahren vor. Insgesamt haben sich 19 Büros

oder Bürogemeinschaften daran beteiligt. Elf erreichten die volle Punktezahl, vier davon wurden per Los ausgewählt. Ende Juli präsentierten diese Büros ihre Vorschläge einer Jury. Den Zuschlag hat die EBB Ingenieurgesellschaft mbH in Regensburg mit den Ansprechpartnern Dipl.-Ing. (FH) Josef Meier und Dipl.-Ing. (TU) Alina Hübner erhalten. Im April wurde ein Hochwasserforum einberufen, dem Franz Kröninger, Vertreter der gemeindlichen Fraktionen, der Hochwasserschutzverein, das Ingenieurbüro und das WWA angehören. WWA-Projektleiter ist Dipl. Ing. (FH) Johannes Schwarzott.

Nun traf man sich zum Ortstermin, um weitere Informationen zu sammeln und örtliche Erkenntnisse und Begebenheiten auszutauschen. „Es ist besonders wichtig, die Vorschläge Ortskundiger bereits bei den Planungen zu berücksichtigen, da diese meistens andere Vorstellungen als die Planer haben“, sagte Lerch. Nach der Grundlagenerhebung werden vom Ingenieurbüro mehrere Lösungsvarianten erstellt, die dann im Forum diskutiert werden.

Keine Drittbetroffenheit schaffen

Beim neuen Hochwasserschutz muss man besonders darauf achten, dass man den Hochwasserabfluss berücksichtigt, da keine Drittbetroffenheit geschaffen werden soll. Josef Meier sagte, die betroffenen Grundstückseigentümer erhalten in Kürze ein Schreiben, dass die Vermesser Zutritt zum Grundstück benötigen.

Beim Ortstermin wurde bereits ein möglicher Verlauf der Hochwasserschutzmauer diskutiert. Sollte sie auf der Regendorfer Seite der Regensburger Straße verlaufen, könnte man den Hochwasserschutz auch mit einem Lärmschutz verbinden. Verläuft sie jenseits der Straße, würde dies den Verkehrslärm erhöhen, ist sich Reinhold Lang sicher. Für Josef Meier wäre eine Mauer näher zum Ort hin sinnvoller. Die beim Ortstermin gesammelten Informationen sollen beim nächsten Hochwasserforum detailliert besprochen werden.

DAS SAGEN DIE TEILNEHMER DES ORTSTERMINS



► **Dipl. Ing. Alfons Lerch, WWA:** „Ich halte es für besonders wichtig, frühzeitig die Betroffenen, seien es ein Anlieger oder die Gemeinde, mit ins Boot zu nehmen, um alle bekannten Erkenntnisse in den Planungen zu berücksichtigen.“



► **Karl-Heinz Abelen:** „Durch meine langjährige Tätigkeit als Bauhofleiter der Gemeinde Zeitlarn verfüge ich über große Ortskenntnis, besonders in Bezug auf alte Kanäle, die in den Unterlagen nicht verzeichnet sind.“



► **Willi Dongus, stv. Bürgermeister:** „Es würde mich freuen, wenn das Projekt zügig vorangetrieben würde und man nicht wieder jahrelang hingehalten wird. Die Regendorfer sollten mit gutem Beispiel vorangehen und es unterstützen.“



► **Hochwasserschutzverein:** Reinhold Lang, stv. Vorsitzender und Sprecher des AK HWS Regendorf: „Ich lebe schon viele Jahre im Ort. Um die Interessen der Regendorfer zu vertreten wurde ein Arbeitskreis HWS Regendorf gegründet.“



► **Franz Kröninger, Bürgermeister:** Durch meine 30-jährige Tätigkeit in Regendorf vor meinem Amtsantritt weiß ich, was das Hochwasser für Schäden anrichten kann. Der Hochwasserschutz ist dringend notwendig. (lsm)